

Touristenmassaker in Kaschmir verschärft Indien-Pakistan Spannungen

Ein Tourist*innenmassaker in Kaschmir eskaliert die Spannungen zwischen Indien und Pakistan. Erfahren Sie, wie dieser Vorfall die Sicherheitslage und diplomatischen Beziehungen beeinflusst.

Die Beziehungen zwischen **Indien** und **Pakistan** befinden sich in einem akuten Tiefpunkt, nachdem ein **tödlicher militärischer Angriff** in dem von Indien verwalteten Kaschmir zu einem gegenseitigen Vergeltungsspiel und Ängsten vor einer weiteren militärischen Eskalation zwischen den nuklear bewaffneten Rivalen geführt hat. Beide Länder kontrollieren Teile Kaschmirs, beanspruchen es aber in vollem Umfang und haben bereits drei Kriege um dieses hochgelegene Gebiet geführt.

Der Vorfall in Pahalgam

Am 22. April eröffnete ein bewaffneter Angriff in der beliebten Reiseregion Pahalgam in dem von Indien verwalteten Kaschmir das Feuer auf Touristen. Bei dem Massaker wurden mindestens 25 indische Staatsangehörige und ein Nepali getötet. Augenzeugen berichteten von grausamen Szenen, als die Angreifer aus nächster Nähe auf die Touristen feuerten. Einige Überlebende erzählten, dass die Männer in der Gruppe gezielt herausgepickt und erschossen wurden. Andere berichteten, die Angreifer hätten bestimmte Opfer beschuldigt, Premierminister Modi zu unterstützen. Modis Hindu-nationalistische Regierung hatte 2019 die verfassungsmäßige Autonomie des muslimisch dominierten Kaschmirs aufgehoben und die Region unter direkte

Kontrolle Neu Delhis gestellt, was zu weit verbreiteten Protesten führte.

Die Geschichte Kaschmirs

Kaschmir ist seit der Unabhängigkeit Indiens und Pakistans von Großbritannien im Jahr 1947 ein Streitpunkt in den Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die beiden Nationen, die aus der blutigen Teilung Britisch-Indiens – dem hinduistischen Indien und dem muslimischen Pakistan – hervorgingen, beanspruchen beide das gesamte Gebiet Kaschmirs. Monate nach ihrer Unabhängigkeit führten sie den ersten von drei Kriegen um dieses Territorium.

Die geteilte Region ist mittlerweile zu einem der am stärksten militarisierten Orte der Welt geworden. Seit Jahrzehnten kämpfen verschiedene inländische militante Gruppen, die entweder die Unabhängigkeit Kaschmirs oder den Beitritt zur Pakistan fordern, gegen indische Sicherheitskräfte. Diese Gewalt hat zehntausende Menschenleben gefordert. Indien macht Pakistan dafür verantwortlich, was von Islamabad jedoch bestritten wird. Modis Regierung hat erklärt, dass die Militanz seit der Aufhebung der Autonomie Kaschmirs im Jahr 2019 zurückgegangen sei; Analysten stellen allerdings fest, dass das Massaker in Pahalgam diese Botschaft erschüttert hat.

Verantwortlichkeiten und Reaktionen

Es ist unklar, wer für den Angriff in Pahalgam verantwortlich ist. Eine relativ neu gegründete militante Gruppe namens Kashmir Resistance, auch bekannt als The Resistance Front (TRF), hatte zunächst auf sozialen Medien Verantwortung übernommen, diese Behauptung jedoch offenbar später zurückgenommen. CNN konnte die ursprüngliche Behauptung sowie die darauf folgende Rücknahme nicht unabhängig verifizieren und hat die indische Armee und die Polizei im indisch verwalteten Kaschmir um eine Stellungnahme gebeten.

Indien hat die TRF als „Terrororganisation“ eingestuft und sie mit der verbotenen Islamistengruppe Lashkar-e-Tayyiba (LeT) in Verbindung gebracht, die hinter den tödlichen Anschlägen in Mumbai im Jahr 2008 steht. Zwei Tage nach dem Massaker veröffentlichten die Behörden in indisch verwaltetem Kaschmir Mitteilungen, in denen sie drei mutmaßliche LeT-Verdächtige benannten, die in den Angriff verwickelt sein sollen, von denen zwei pakistanische Staatsangehörige sind.

Die Eskalation der Spannungen

Indien rechtfertigt seine Vergeltungsmaßnahmen als Reaktion auf Pakistans angebliche „Unterstützung für grenzüberschreitenden Terrorismus“. Neu Delhi hat einen wichtigen Grenzübergang geschlossen und die bereits eingeschränkten Visa für pakistanische Staatsbürger weiter reduziert. Zudem wurden Militär-, Marine- und Luftfahrtberater der pakistanischen Botschaft in Neu Delhi ausgewiesen. Darüber hinaus hat Indien seine Rolle im Indus-Wasservertrag, einem bedeutenden Wasserverteilungsabkommen zwischen Indien und Pakistan, das seit 1960 in Kraft ist, ausgesetzt.

Der massive Indus-Fluss, der Millionen von Lebensgrundlagen in Pakistan und Nordindien sichert, entspringt in Tibet und fließt durch China und das indisch kontrollierte Kaschmir, bevor er Pakistan erreicht. Das Wasser ist eine lebenswichtige Ressource für beide Länder, und der Vertrag regelt dessen Verteilung. Eine Stellungnahme der pakistanischen Regierung besagt, dass jeder Versuch, Wasser, das Pakistan gehört, zu stoppen oder umzuleiten, als Akt des Krieges betrachtet werde.

Nach Indiens Maßnahmen erklärte Pakistan, den Handel mit Indien auszusetzen, den Luftraum zu schließen und indische Diplomaten auszuweisen. Islamabad bezeichnete Neu Delhis Maßnahmen als „einseitig, ungerecht, politisch motiviert, extrem verantwortungslos und ohne rechtliche Grundlage“. Der pakistanische Premierminister Shehbaz Sharif beschuldigte Neu Delhi am 26. April, „haltlose Anschuldigungen“ gegen Islamabad

zu erheben, und erklärte, dass Pakistan „offen für eine unabhängige, transparente und glaubwürdige Untersuchung“ sei. Am folgenden Tag erklärte die indische Marine, dass sie „Anti-Schiff-Beschüsse“ durchgeführt habe, um „die Einsatzbereitschaft der Plattformen, Systeme und Crew für einen präzisen Langstreckenangriff zu überprüfen“.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)